

Anlagenkonvolut

zum Wortprotokoll der 63. Sitzung des Parlamentarischen Beirates für nachhaltige
Entwicklung am 24. April 2024

Unser Umgang mit dem blauen Gold: Für eine Wasserwende in der Industrie.

Der Zugang zu sauberem Wasser ist in Deutschland keine Selbstverständlichkeit mehr. Der Grund dafür ist dreifach: ein sinkender Grundwasserspiegel durch zunehmende Trockenheit und Hitze; die Verschmutzung der Wasserressourcen durch industrielle Produktions- und Kühlprozesse; sowie ein sorgloser Wasserverbrauch durch unsere aktuelle Lebens- und Wirtschaftsweise. Die Konsequenzen dessen merken wir noch nicht sonderlich stark in unserem alltäglichen Leben - im Gegensatz zu anderen (europäischen) Ländern. Die Industrie hingegen spürt schon heute die Auswirkungen von Wasserknappheit, wie das Beispiel Tesla in Grünheide zeigt. So wird Wasser plötzlich zum Standortfaktor. Wenn wir daher unseren Umgang mit Wasser nicht grundsätzlich verändern, wird die menschengemachte Wasserverknappung mittel- bis langfristig weitere Konsequenzen haben: steigende Wasserpreise für alle – von der Industrie bis zum Privathaushalt – sowie Einschränkungen bei der Wassernutzung.

Die aktuelle Wasserbehandlung ist schlecht für Industrie und Umwelt.

Die deutsche Industrie spielt eine besondere Rolle im Zuge der Wasserwende. Sie ist nicht nur selbst direkt betroffen von Wasserknappheit, sondern auch der größte Verbraucher. So entfallen rund drei Viertel der Wassernutzung in Deutschland auf die Wirtschaft. Davon dienen ca. 85 Prozent der Kühlung von Anlagen in Produktion und Stromerzeugung ([Statistisches Bundesamt 2022](#)). Dieser Prozess beruht aktuell weitestgehend auf einem umweltschädigenden Verfahren, das zur Verschmutzung von Gewässern beiträgt. So werden diesen Prozessen umweltgefährdende Wirkstoffe zugegeben, welche zur Verschlechterung der Wasserqualitäten in unseren Gewässern führt. Um eine mikrobielle Verkeimung von Kühlwasser zu verhindern, werden in Deutschland jährlich mehr als zwei Millionen Tonnen Biozide, Polymere auf Erdölbasis und Phosphate eingesetzt. Allerdings lassen sich so nur die Symptome behandeln: Die ungewünschten Keime bilden sich nach kurzer Zeit neu und werden resistenter, sodass immer mehr Biozid ins Kühlwasser gegeben werden muss. Die Folge sind mikrobielle Resistenzen, eine Schädigung der Biodiversität, ineffiziente Kühlsysteme als Folge erhöhter mikrobieller Ablagerungen (sogenannter Biofilm) und erhöhte Wasserverbrauchsmengen. Nicht zuletzt steigen durch belastetes Abwasser auch die Kosten der Aufbereitung und so letzten Endes die Wasserpreise.

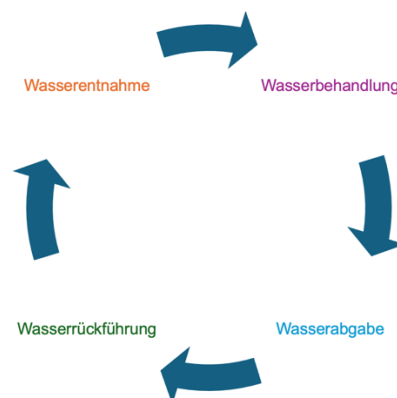
Die aktuelle Regulierung entbindet die Industrie jedoch weitgehend von ihrer Verantwortung. Ökologische und ökonomische Ziele werden zudem gegeneinander ausgespielt, da z.B. der industrielle Wasserpreis zentraler Gegenstand der Standortpolitik ist. Bei direkter Entnahme des Wassers schwanken so die Preise je nach Bundesland und teilweise von Kommune zu Kommune. Die Bundesregierung hat diese und weitere Problematiken erkannt und im Einklang mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie die [Nationale Wasserstrategie](#) (NWS) 2050 erarbeitet.

Wir brauchen ein neues, ganzheitliches und zirkuläres Verständnis im Umgang mit Wasser.

Um die nationale Wasserwende konsequent umzusetzen, brauchen wir jetzt ein neues, ganzheitliches und zirkuläres Verständnis im Umgang mit Wasser: bei der **Entnahme**, der **Behandlung** und der **Abgabe**. Damit wir das kostbare Gut unendlich weiternutzen können, braucht es aber auch einen klaren regulativen Rahmen für den bislang wenig beachteten vierten Schritt: die Wiederverwendung von sauberem, industriell-verwendetem Wasser und somit dessen **Rückführung** in Böden. Für alle vier Bereiche haben wir folgende Verbesserungsvorschläge:

Wasserentnahme: Für eine bundesweite Harmonisierung des Wasserentnahmeentgelts (NWS, Aktion 75)

Aktuell bestimmen die Bundesländer den Wasserpreis. Dabei gewähren sie oftmals großzügige Ausnahmen für die Industrie: Für Kühlwasser wird beispielsweise in allen Bundesländern ein deutlich niedrigeres Entgelt erhoben. In Bayern, Hessen und Thüringen kommt die Industrie sogar noch günstiger weg: der Preis je Kubikmeter beträgt aktuell null Euro. Diese Praxis ist jedoch langfristig weder gut für die Industrie noch für die Umwelt, denn unterschiedliche Wasserentgelte führen zu Wettbewerbsverzerrungen und zu Fehlanreizen für übermäßigen Wasserkonsum. Daher fordern wir ein bundeseinheitliches und angemessenes Wasserentgelt - einen Wassereuro - welches die



Der (industrielle) Wasserkreislauf und die Hebel für eine konsequente Wasserwende

wahren Kosten der Wasserentnahme für die Umwelt genauso internalisiert wie ökonomische Faktoren, und gleichzeitig durch eine faire Ausgestaltung kein Wettbewerbsnachteil für die Industrie ist.

Wasserentnahme: Wasserentnahme an Grundwasserdargebot koppeln (NWS, Aktionen 5, 57)

In Zeiten von Trockenheit und Hitzeperioden muss die lokale Wasserentnahme an das Grundwasserdargebot gekoppelt werden, um dieses nicht weiter abzusenken. Sachsen ist bisher das einzige Bundesland, das den Schutz der Grundwasserbestände durch genaue Prüfung sowie Einschränkung der Entnahme bei niedrigem Grundwasserstand vorsieht. Diese Praxis muss mindestens in Regionen mit starken Dürreperioden und niedrigen Grundwasserpegeln umgesetzt werden. Langfristig sollte es eine bundesweite Regelung geben.

Wasserentnahme: Einführung eines bundesweiten Wasserregisters (NWS, Aktion 5)

Ein öffentlich zugängliches Wasserregister sorgt für mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Darin sollten alle genehmigten, beantragten und tatsächlichen Grundwasserentnahmen systematisch erfasst werden, denn aktuell gibt es keine länderübergreifende Regelung.

Wasserbehandlung: Einstufung von Bioziden als nicht essenziell notwendig (NWS, Aktion 27)

Ein nachhaltigerer Umgang mit Wasser fordert eine bessere Kontrolle dessen ein, was von der Industrie in das Wasser eingeleitet wird. Der tatsächliche Nutzen von Bioziden, die immer resistenter werden, ist fragwürdig. Umso mehr sollte die Anwendung von Bioziden in der Kühlwasserbehandlung als nicht essenziell notwendig, wassergefährdend und somit substitutionspflichtig eingestuft werden, sobald deren Genehmigung ausläuft (*nach GefStoffV §7 (3) i.V.m. §6 (1) Satz 4*). Dies ist auch im Sinne des Arbeitsschutzes. Zudem sollte die Ausnahme für Biozide im Abwasser, wenn sie im Rahmen einer Stoßbehandlung eingesetzt wurden, gestrichen werden (*Abwasserverordnung, Anhang 31*).

Wasserbehandlung: Einführung einer Herstellerverantwortung für Biozidhersteller (NWS, Aktion 37)

Die aktuelle Novellierung der 30 Jahre alten *EU-Abwasservorschriften* ist ein wichtiges Signal, um auf den schlechten Zustand der Gewässer zu reagieren. In diesem Sinne begrüßen wir, dass eine erweiterte Herstellerverantwortung für Biozidhersteller Gegenstand der aktuellen Diskussion zur Kommunalabwasserrichtlinie (*UWWTD*) ist. Zu lange wurden Hersteller von den finanziellen und ökologischen Kosten der Wiederaufbereitung des Abwassers entbunden. Die finanziellen Erlöse könnten wiederum verwendet werden, um die Kosten einer Vierten Reinigungsstufe zu decken oder innovative Technologien zur Abwasserbehandlungen zu fördern.

Wasserbehandlung: Investitionen in innovative Abwasserbehandlung (Ziel der NWS)

Um Anreize für Innovationen zu setzen, könnten die zweckgebundenen und steigenden Mittel der reformierten Abwasserabgabe verwendet werden, um neue Verfahren und Technologien zur Abwasserbehandlung zu fördern. Das Land Nordrhein-Westfalen geht hier bereits mit seinem Programm „Zukunftsfähige und nachhaltige Abwasserbeseitigung“ (*ZuNA NRW*) voran.

Wasserabgabe: Reformierung der Abwasserabgabe (Ziel der NWS)

Die erhoffte Lenkungswirkung der Abwasserabgabe hat ihren Kern verfehlt, denn aktuell nehmen Abwasserverschmutzung und negative Auswirkungen auf den Zustand der Gewässer zu. Auch Abwasser braucht daher einen angemessenen Preis, der eben jene Umweltauswirkungen berücksichtigt. Die Abwasserabgabe, die seit 27 Jahren nicht mehr erhöht wurde, sollte daher dringend reformiert werden. Eine Studie des Umweltbundesamts schlägt z.B. vor, die Abgabe mindestens von aktuell 35,79 Euro auf 40 Euro pro Schadeinheit zu erhöhen. Zudem sollte die Abgabe auch für Indirekteinleiter gelten und die aktuellen Grenzwerte (für z.B. CSB oder AOX) verschärft werden.

Wasserrückführung: Anwendungsbereiche für Wasserwiederverwendung erweitern (NWS, Aktion 54)

Aktuell sollen EU-Vorgaben zur Wasserwiederverwendung in nationales Recht umgesetzt werden. Dabei liegt der Fokus bedauerlicherweise vor allem auf der Landwirtschaft. Und dies, obwohl das Wasser, das nach der Reinigung eine hohe Güteklasse aufweist, auch in anderen Bereichen wiederverwendet und den Böden zugeführt werden könnte (z.B. bei der Grünflächenbewässerung). Um die Umwelt nicht weiter zu belasten und eine Kreislaufwirtschaft im Wassersektor zu fördern, rufen wir die Bundesregierung auf, die Umsetzung der Verordnung mit strengen nationalen Regelungen zu versehen, damit nur wirklich schadstofffreies Wasser in die Natur gelangt. Wir begrüßen in diesem Zuge unter anderem die Pläne Sachsens und der NWS, Leitlinien zur Wasserwiederverwendung in Industrieanlagen zu entwickeln, die in Wasserversorgungskonzepten und Bauleitplänen verankert werden.

Wasserrückführung: Regionale Wasserversorgungskonzepte und Nachhaltigkeitsberichterstattung (NWS, Aktionen 47, 54, 72, 74)

Regionale Wasserversorgungskonzepte haben das Potenzial, für den nachhaltigen Umgang mit Wasser zu sensibilisieren, indem die Industrie z.B. zu verbrauchs- und bedarfsreduzierenden Maßnahmen oder zu Maßnahmen zur Wasserrückverwendung verpflichtet wird. Zudem sollten jegliche Wasser Aspekte in der Nachhaltigkeitsberichterstattung geschärft werden. Notwendig ist hierfür die Entwicklung von Methoden zur Abschätzung unternehmerischer Wasserrisiken zur Steigerung von Transparenz im Umgang mit Wasser. Verbesserte Informationen können zudem für zukünftige Investitionsentscheidungen herangezogen werden.

Für eine biologische Wasserbehandlung im Einklang mit Ökonomie und Ökologie.

Nachdem wir viel zu lange Wasser als selbstverständlich erachtet haben, ist es jetzt an der Zeit, einen neuen, ganzheitlichen und zirkulären Umgang mit der Ressource und dem wichtigen Standortfaktor zu finden. Dabei gilt es, die Industrie nicht nur mit Verboten zu belasten, sondern auch Alternativen aufzuzeigen, die ökonomisch und ökologisch sinnvoll sind. Denn wenn wir innovative Technologien fördern, die die Ursachen für übermäßigen Wasserverbrauch und die Verschmutzung von Gewässern reduzieren, ist dies kein Nachteil für den Wirtschaftsstandort Deutschland, sondern im Gegenteil ein enormer Wettbewerbsvorteil für die hiesige Industrie im Zuge ihrer Transformation.

Die Vision von blue activity ist genau das: die Industrie bei Umwelt- und Gewässerschutz zu unterstützen, ohne dabei die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu gefährden. Denn durch den Umstieg auf biologische Wasseraufbereitungsmethoden kann die Industrie nicht nur Kosten einsparen (bis zu 46%), sondern auch einen Beitrag zu einem nachhaltigen Umgang mit Wasser leisten. So sind ohne den Einsatz von Bioziden in Deutschland jährliche Wassereinsparungen von bis zu 420 Millionen Kubikmeter möglich (entspricht rund 14 Prozent der deutschen Trinkwasserversorgung).

Was zunächst unvorstellbar klingt, ist kurzfristig möglich – wenn Politik und Industrie an einem Strang ziehen. Wir brauchen jetzt eine Wasserwende, die ökonomische und ökologische Faktoren nicht gegeneinander ausspielt, sondern Umweltschutz und einen nachhaltigen Wirtschaftsstandort Deutschland vereint.

Über blue activity

Blue activity ist ein deutsches Start-up mit Sitz in Heidelberg. Seit unserer Gründung im Jahr 2021 haben wir bereits elf Pilotprojekte bei großen mittelständischen Unternehmen und Konzernen aus diversen Industrien erfolgreich umgesetzt. Allein im Jahr 2022 wurden durch die Umstellung dieser Kühlanlagen auf das System von blue activity 250.000 m³ Wasser sowie 68 Tonnen Biozide eingespart. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) listet blue activity als [Best-Practice Beispiel für industrielle Bioökonomie](#).

1. Blue activity ist **umweltfreundlich**: Durch den Verzicht auf Biozide gelangen keine toxische Gefahrstoffe in die Gewässer und die Resistenzbildung von pathogenen Keimen gegenüber Bioziden wird verhindert.
2. Blue activity ist **effizient**: Der Wasserverbrauch im Kühlsystem sinkt um bis zu 52 Prozent, da weniger Frischwasser zum Ausgleich der Biozidbehandlung ins System gespeist werden muss.
3. Blue activity ist **zirkulär**: Was nicht als Schadstoff im Abwasser ankommt, muss auch nicht nachträglich entfernt werden. Das schadstofffreie Wasser kann direkt weiterverwendet werden, etwa zur Bewässerung von landwirtschaftlichen Flächen. Dies ist gelebte Kreislaufwirtschaft.
4. Blue activity ist **ökonomisch**: Die Betreiber der industriellen Kühlanlagen sparen bis zu 46 Prozent ihrer vorherigen Kosten.
5. Blue activity ist **sicher**: Der Arbeitsschutz für Arbeitnehmer*innen wird verbessert, da sie nicht mit Gefahrstoffen umgehen müssen – unsere Mikroorganismen sind nachgewiesen human-unbedenklich und sogar lebensmittelecht.

Kontakt

Lars Havighorst

CEO | Founder

Mobil: [+49 174 2048295](tel:+491742048295)

E-Mail: politics@blueactivity.de



**WASH
NETZWERK**

Deutscher Bundestag
Parlamentarischer Beirat für
nachhaltige Entwicklung
Ausschussdrucksache
20(26)109

VENRO
• • • • •
VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK
UND HUMANITÄRE HILFE

FORDERUNGEN 2022

**WASSER, SANITÄRVERSORGUNG
UND HYGIENE FÜR ALLE**

Leben retten und nachhaltige Entwicklung sichern



WASSER, SANITÄRVERSORGUNG UND HYGIENE FÜR ALLE

Forderungen an die Bundesregierung

Zugang zu Wasser- und Sanitärversorgung sind Menschenrechte und Grundvoraussetzung für ein Leben in Würde und Gesundheit. Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) sind in humanitären Krisen überlebensnotwendig, häufig aber nicht ausreichend vorhanden. Gute Hygienepaxis leistet einen wichtigen Beitrag zur Prävention und Bewältigung von Krankheiten und Pandemien. Universeller Zugang zu sicher bewirtschafteten WASH-Systemen kann die globale Krankheitslast um bis zu 10 Prozent jährlich reduzieren.¹ Die sozioökonomischen Vorteile von Investitionen in WASH überwiegen ihre Kosten um den Faktor 4 bis 8.²

Dennoch ist der globale WASH Sektor erheblich unterfinanziert. Die Weltbank schätzt, dass 114 Milliarden Dollar pro Jahr benötigt werden, um eine sichere Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu erreichen und das Nachhaltigkeitsziel 6 der Agenda 2030 der Vereinten Nationen „Sauberes Wasser und sichere Sanitärversorgung für Alle“ (SDG 6) zu erreichen.³ Das ist das Vierfache des derzeitigen Investitionsniveaus von 28,4 Milliarden Dollar pro Jahr, und darin enthalten sind nur die Kosten für den Bau neuer Infrastruktur, nicht solche für den Betrieb und die Instandhaltung dieser Infrastruktur im Laufe der Zeit. Die finanziellen Bedarfe werden durch klimatische Veränderungen und die daraus folgen-

de Destabilisierung von fragilen Staaten und Migration weiter zunehmen. Daher wird die Weltgemeinschaft das SDG 6 und andere Nachhaltigkeitsziele voraussichtlich verfehlen, wenn der Fortschritt im Bereich WASH nicht mindestens vervierfacht wird.⁴ SDG 6 steht in besonders engem Zusammenhang zu SDG 2 „Kein Hunger“, SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ und zu SDG 5 „Geschlechtergleichstellung“. Ohne Wasser wächst kein Getreide, ohne Toiletten und Hygiene sterben Menschen an Durchfallerkrankungen oder gehen Mädchen nicht mehr in die Schule.

Deutschland hat sich zu einer feministischen Entwicklungs- und Außenpolitik bekannt, welche die gleiche politische, wirtschaftliche und soziale Teilhabe aller Menschen in den Fokus rücken soll. Als eines der größten Geberländer im WASH-Sektor und mit der internationalen Vorreiterrolle Deutschlands bei der Anerkennung der Menschenrechte auf Wasser- und Sanitärversorgung hat Deutschland die Möglichkeit, die Wichtigkeit dieses Politikwechsels anhand des Engagements im WASH-Sektor zu zeigen.

Wir fordern von der Bundesregierung, die Legislaturperiode zu nutzen und in Partnerschaft mit der Zivilgesellschaft folgende Punkte umzusetzen.



1 | **Den Ausbau von WASH im Sinne des Koalitionsvertrags entschieden voranzutreiben und aktiv für WASH als eine Priorität in der deutschen, europäischen und internationalen Zusammenarbeit einzutreten.**

- ▶ Die Entwicklung einer Roadmap, welche konkrete Ziele, Wege und Meilensteine für den Ausbau von WASH definiert.
- ▶ Die starke Verankerung von WASH in sektoralen- und sektorenübergreifenden Richtlinien, Strategien und Programmen. Dies beinhaltet die Stärkung der WASH-Komponenten in den Bereichen Ernährungssicherheit, Gesundheit, Bildung, Umweltschutz, Klima-Anpassung sowie Frauen- und Mädchenförderung.
- ▶ Eine substantielle Erhöhung der Budgets für die Entwicklungszusammenarbeit im Bereich WASH, insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern (LDCs), um den Anteil von WASH an der gesamten deutschen ODA innerhalb der aktuellen Legislaturperiode wieder auf 10 Prozent zu erhöhen.

2 | **Die Menschenrechte auf Wasser und Sanitärversorgung und den Grundsatz der Nachhaltigen Entwicklungsziele „Niemanden zurücklassen“ zur Maxime der Entwicklungszusammenarbeit zu machen, um eine nachhaltige und staatlich kontrollierte Daseinsvorsorge für alle zu erreichen.**

- ▶ Die Inklusion von marginalisierten Gruppen und den progressiven Abbau von Ungleichheiten in der Versorgung zum Grundsatz der bilateralen und multilateralen Entwicklungszusammenarbeit im Bereich WASH zu erheben. Bei Förder- und Investitionsentscheidungen hat der Anschluss von Unversorgten, insbesondere in LDCs, Vorrang. Hierfür ist von der Bundesregierung ein nachvollziehbares Monitoring einzurichten, welches die Umsetzung des Grundsatzes „Niemanden zurücklassen“ transparent misst.
- ▶ Die konsequente Anwendung der normativen Grundlagen der Menschenrechte auf Wasser- und Sanitärversorgung in der Praxis der Entwicklungszusammenarbeit, um staatliches Handeln im Einklang mit den Menschenrechten zu erreichen. Dies erfordert den Ausbau der Unterstützung von Governance-Strukturen, Institutionen, rechtliche Rahmenbedingungen und Anti-Korruption.
- ▶ Eine stärkere Einbeziehung von NROs als „advocates for social change“, indem menschenrechtsbasierte, inklusive und systemische Ansätze vermehrt gefördert werden, die darauf zielen, Regierungsinstitutionen in die Verantwortung zu nehmen und ihre Arbeit zu verbessern.
- ▶ Die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit auf politischer und operativer Ebene zu beschleunigen, sich entschieden für das bislang stark vernachlässigte Thema Menstruation einzusetzen und das WASH-Netzwerk und VENRO an der Entwicklung des Gender-Aktionsplans der Bundesregierung zu beteiligen.

3 | **Den präventiven Gesundheitsschutz durch WASH als essentiellen Bestandteil in der globalen Gesundheitspolitik zu verankern.**

- ▶ Die Versorgung von Schlüsselorten zur Pandemieprävention, wie Gesundheitseinrichtungen, Schulen, öffentlichen Institutionen oder Marktplätzen, mit WASH, um einen angemessenen Infektionsschutz sicherzustellen.
- ▶ Der Ausbau der interdisziplinären und partnerschaftlichen Umsetzung des One-Health-Ansatzes zur Bekämpfung von zoonotischen, vernachlässigten Tropen- und armutsassoziierten Krankheiten.
- ▶ Die Förderung von verbindlichen partizipativen Projekt-Komponenten, die eine Änderung des Sanitär- und Hygieneverhaltens sowie den Ausbau der Hygiene-Bildung an Schulen unterstützen.

4 | Die Aufwertung der Sanitärversorgung und Hygiene, um ein Leben in Würde und das Recht auf eine saubere Umwelt zu garantieren und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen.

- ▶ Ein entschiedenes Eintreten gegen die Tabuisierung der Sanitärversorgung auf der politischen und der operativen Ebene, damit die Bürger*innen den Bedarf erkennen und eine sichere Sanitärversorgung einfordern und die politischen Entscheidungsträger*innen diesem Bedarf Priorität einräumen.
- ▶ Die Berücksichtigung der gesamten WASH-Versorgungs- und Entsorgungskette und des Ansatzes der Kreislaufwirtschaft in den Programmen der Entwicklungszusammenarbeit mit dem Ziel, die Umweltbelastung der Systeme zu senken und die Klima-Resilienz zu steigern.

5 | Die Stärkung von WASH als lebensrettenden Bestandteil der humanitären Hilfe im Sinne der WASH-Strategie des Auswärtigen Amts und unter Wahrung der humanitären Prinzipien fortzusetzen.

- ▶ Eine mindestens proportionale Steigerung der Finanzierung humanitärer Hilfe im Bereich WASH im Vergleich zum gesamten Mittelzuwachs für die deutsche Humanitäre Hilfe, damit WASH als global und relativ unterfinanzierter Sektor nicht noch weiter zurückbleibt.
- ▶ Den Ausbau der Lokalisierung und der vorausschauenden humanitären Hilfe.

6 | Die Potentiale des Humanitarian Development Peace Nexus im Bereich WASH zu nutzen, um die Resilienz von Versorgungssystemen zu steigern, das Vertrauen der Bürger*innen in die staatliche Daseinsvorsorge zu stärken und fragile Kontexte zu stabilisieren.

- ▶ Die Förderung eines lückenlosen Übergangs von der humanitären Hilfe zur Entwicklungszusammenarbeit in humanitären Kontexten mit dem Ziel, so früh wie möglich ein tragfähiges Fundament für eine nachhaltige Entwicklung zu legen.
- ▶ Die Priorisierung von Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in LDCs und fragilen Staaten, die systemischen und risiko-informierten Ansätzen folgen und eine aktive Krisen- und Katastrophenvorsorge beinhalten.
- ▶ Die Förderung der Koordinierung und Zusammenarbeit von Akteuren der humanitären Hilfe, der Entwicklungszusammenarbeit und der Friedensförderung.

7 | Eine ziel- und wirkungsorientierte Förderung der Zivilgesellschaft, welche ihre komparativen Vorteile nutzt und soziale Innovation fördert.

- ▶ Die Erhöhung des Anteils für die Förderung von Vorhaben der Zivilgesellschaft an den deutschen ODA-Mitteln auf 15 Prozent.
- ▶ Längere Förderzeiträume und flexiblere Fördermechanismen mit einer klaren Fokussierung auf die Ebene der Wirkungen und Ergebnisse.
- ▶ Die Erhöhung der Verwaltungskostenpauschalen, um den hohen Aufwand der inländischen Träger für die Projektsteuerung sowie die Qualitäts- und Integritätssicherung zu decken.
- ▶ Die Förderung von Konsortien mit mehreren inländischen Trägern sowie die direkte Förderung der Personalkosten von inländischem Projektpersonal, welches Unterstützungsleistungen an lokale Partner und Stakeholder in den Bereichen „Advocacy“ und „Capacity Development“ erbringt.
- ▶ Die Verbesserung der Anschlussfähigkeit zwischen der bilateralen Zusammenarbeit und der Zivilgesellschaft durch einen institutionalisierten Austausch aller Akteure sowie die Entwicklung von Fördermechanismen, welche Kooperationen zwischen diesen Akteuren ermöglichen und fördern.

Die nächste Generation der industriellen Wasserbehandlung mit doppelter Ressourcenschonung

Energie- & Betriebskosten reduzierend |
Gefahrstofffrei | Nachhaltig

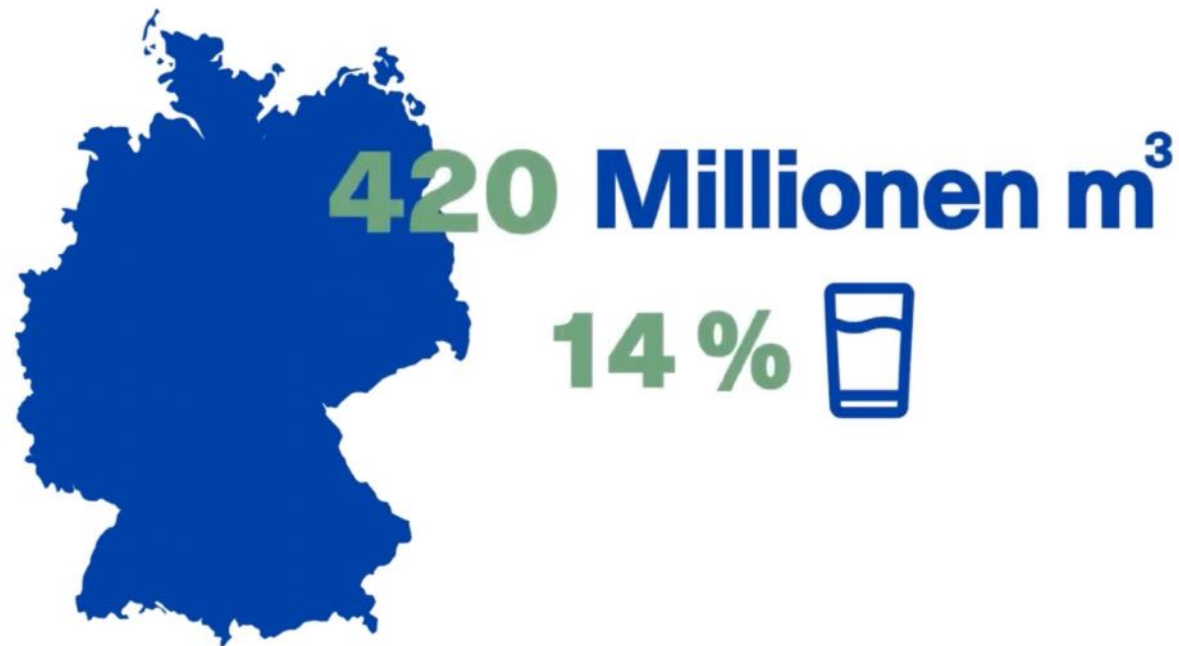
Vertraulichkeit

Dieses Dokument enthält vertrauliche Informationen über blue activity und ist Eigentum von blue activity. Jede Form der unautorisierten Nutzung, Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe des Inhalts dieses Dokumentes ist nicht gestattet. Das Dokument muss auf Anforderung zurückgegeben werden.

**Nicht nur NEU, sondern
revolutionär anders**



**Was wäre wenn wir es allein in
Deutschland schaffen würden, ca. 14%
unseres Trinkwasserbedarfs mit einer
innovativen Substitutionslösung
schützen könnten?**



Quelle: Hochrechnung aus Projekten, die wir bis jetzt mit unseren Kunden, erzielen konnten.



Aktuelle Situation / Problematik

- **Klimawandel** führt zu einer **drastischen Reduktion** in der Verfügbarkeit der nutzbaren Wasserressourcen
- **> 90%** unserer **Oberflächenwasserqualität** befindet sich in einem **ungenügenden Zustand** (UBA)
- **Ca. ¾ der Wassernutzung** entfallen in Deutschland auf die **Industrie**
- **zunehmend strengere Regularien** (z.B. WHG, AbwAG, nat. Wasserstrategie, etc.) verlangen nach **neuen & nachhaltigeren Lösungswegen**



Aktuelle Situation / Problematik

Industrielle Wasserbehandlung setzt global
ca. 1.600.000 Tonnen Biozide p.a. ein.
(jährlich ca. +>2% steigend)

Die Folge:

- Hohe Wasserbelastung durch lange Halbwertszeiten der Biozidprodukte
- Nachhaltige Schädigung der Biodiversität
- Erhöhte Wasserverbrauchsmengen

Neue Wege beim **Wasser Management (ESRS)**
werden für viele Industrien immer wichtiger!



Neue Ziele erreichen – aber wie?

Problematik der klassischen Wasserkonditionierung

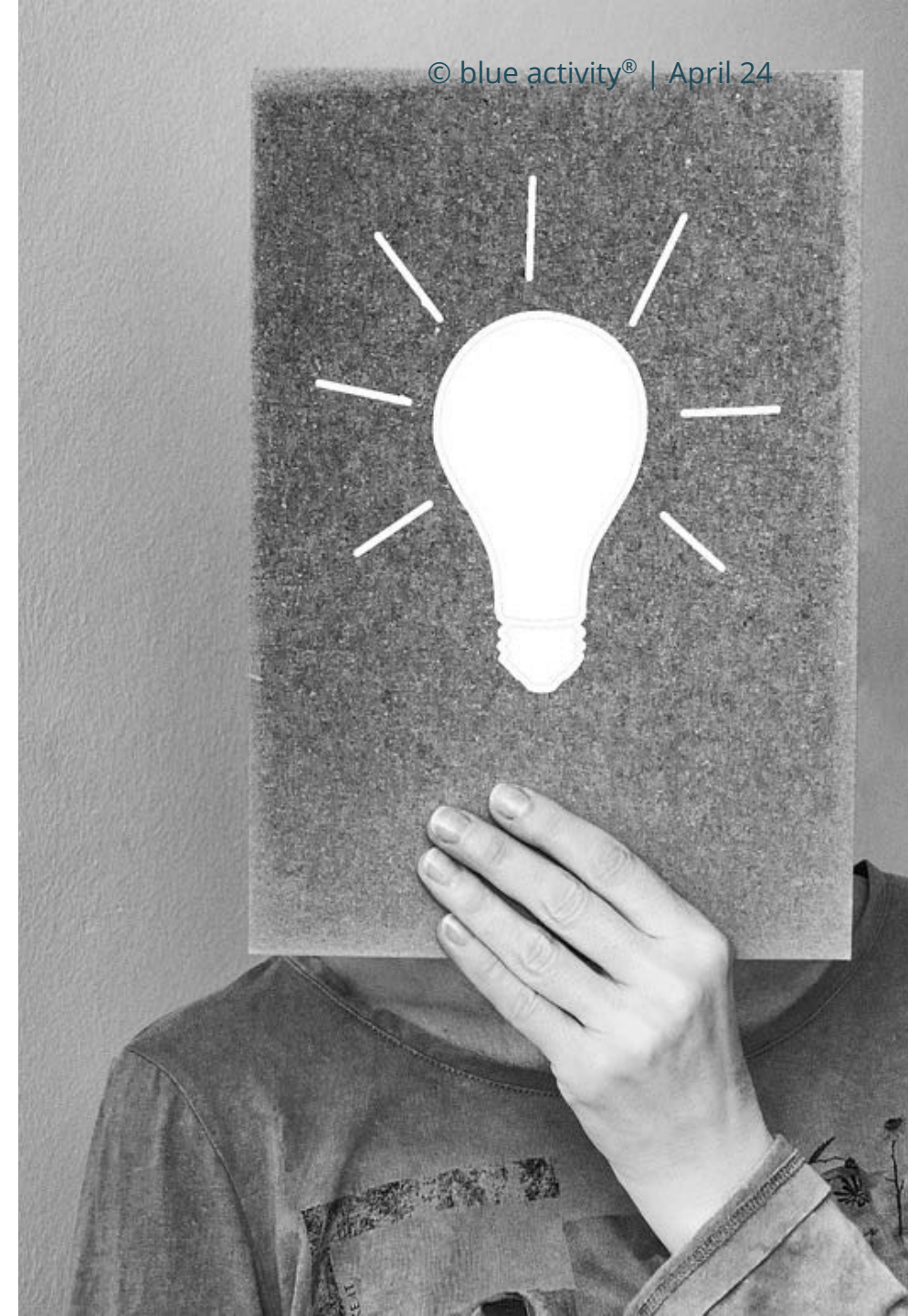
- **Veränderung der Wasserinhaltsstoffe** durch Biozideinsatz (Chloride, Salze,)
- **Limitierung der Eindickungszahl** durch Biozideinsatz, kein optimierter Wassereinsatz gegeben
- **Biozide / techn. Lösungen** (z.B. UV) wirken auf die Biologiefracht im fließenden Wasser; nur gering/nicht auf vorhandene Biofilme
- **Abwassergrenzwerte** (AOX / CSB) durch erhöhte Halogene, Phosphatwerte und Salzfrachten gefährdet
- **Gefahrstoffverwendung** erschwert das Erreichen / Einhalten neuer strengerer EU-Regularien



Neue Ziele erreichen – aber wie?

Vorteile einer nachhaltigen Wasserkonditionierung

- **Keine Veränderung** der Wasserinhaltsstoffe durch funktionelle Mikroorganismen
- **Optimierung der Eindickungszahl** gegeben, da keine zusätzliche Salzfracht eingetragen wird
- **Natürliche Tiefenreinigung** des gesamten Systems (inkl. Totstrecken) und langfristiger Reinhaltung
- **Wasserreduktion** durch langsameren Anstieg der Leitfähigkeit
- **Abwassergrenzwerte** (AOX / CSB) leichter einhaltbar (GefStoffV, AbwV, AbwAG)
- **EU-Regularien** durch **100% Gefahrstoffvermeidung** erreichbar



Warum setzt die Industrie global ~1,6 Mio. Tonnen Biozide p.a. ein?

**Zur Abwehr schädlicher Bakterien
(wie z. B. Legionellen)**

(Geregelt in Deutschland über die 42.BImSchV)

Problematik = Symptombehandlung!

**Steigender Bedarf an Biozid (ca. 2-5% p.a.)
aufgrund steigender Resistenz der Bakterien**



Der **BEKANNTE** Weg des Kühlwassers

mit klassischen **Gefahrstoffen**

! Wasserdampf darf **keine** Legionellen enthalten (per Gesetz: 42. BImSchV)



Wasserentnahme aus der Natur, zur Nachspeisung des Kühlkreislaufts.

Kühlkreislauf wird mit **gefährlichen Bioziden** behandelt, um eine Legionellenverkeimung zu vermeiden (= **Symptombehandlung**).

- ! • **Hohe Kosten** für Biozid & Biodispersgator
- **Erhöhte** Instandhaltungs-/Wartungskosten



Die Folge

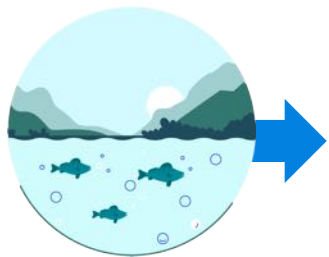
Biozid Überschüsse gelangen über das Abwasser in die Umwelt und **schädigen die Biodiversität**.

Unser Weg des Kühlwassers

mit nachhaltigen Produkten



! Wasserdampf darf **keine** Legionellen enthalten (per Gesetz: 42. BImSchV)



Kühlwasser Rücklauf

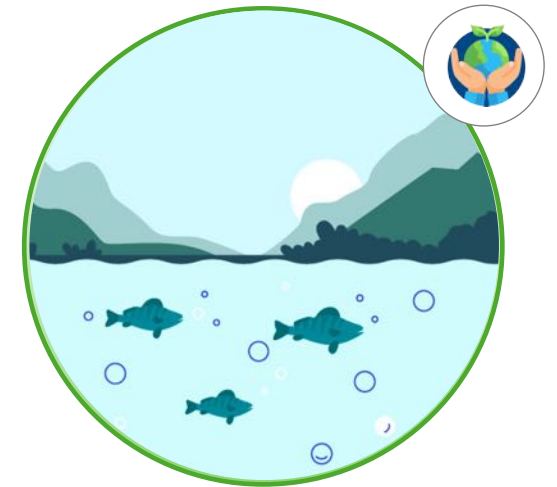
Kühlwasser Vorlauf



+ Zugabe spez. Mikroorganismen

blue activity

Abwasser



Wasserentnahme aus der Natur, zur Nachspeisung des Kühlkreislaufts.

Spezielle Mikroorganismen werden in den Kühlkreislauf gegeben und **lösen die Legionellenproblematik an der Wurzel!**

- **100% Verzicht** auf Gefahrstoffe
- **Bis zu 52% Einsparung** beim Wasserverbrauch
- **Verbesserung** der CO2 Emissionen

Die Folge



Unbelastetes Abwasser

wird zurück in die Umwelt abgegeben **OHNE** die Biodiversität zu beeinträchtigen.

Kundenbeispiel - Vorteile, von denen unsere Kunden profitieren

Vorher



Enorme
Verbesserung der
Wasserqualität nach
bereits 5 Monaten



Danach



Unsere Vorteile – ökonomisch und ökologisch

Substitution umweltschädlicher Gefahrstoffe	- 100 %
--	---------

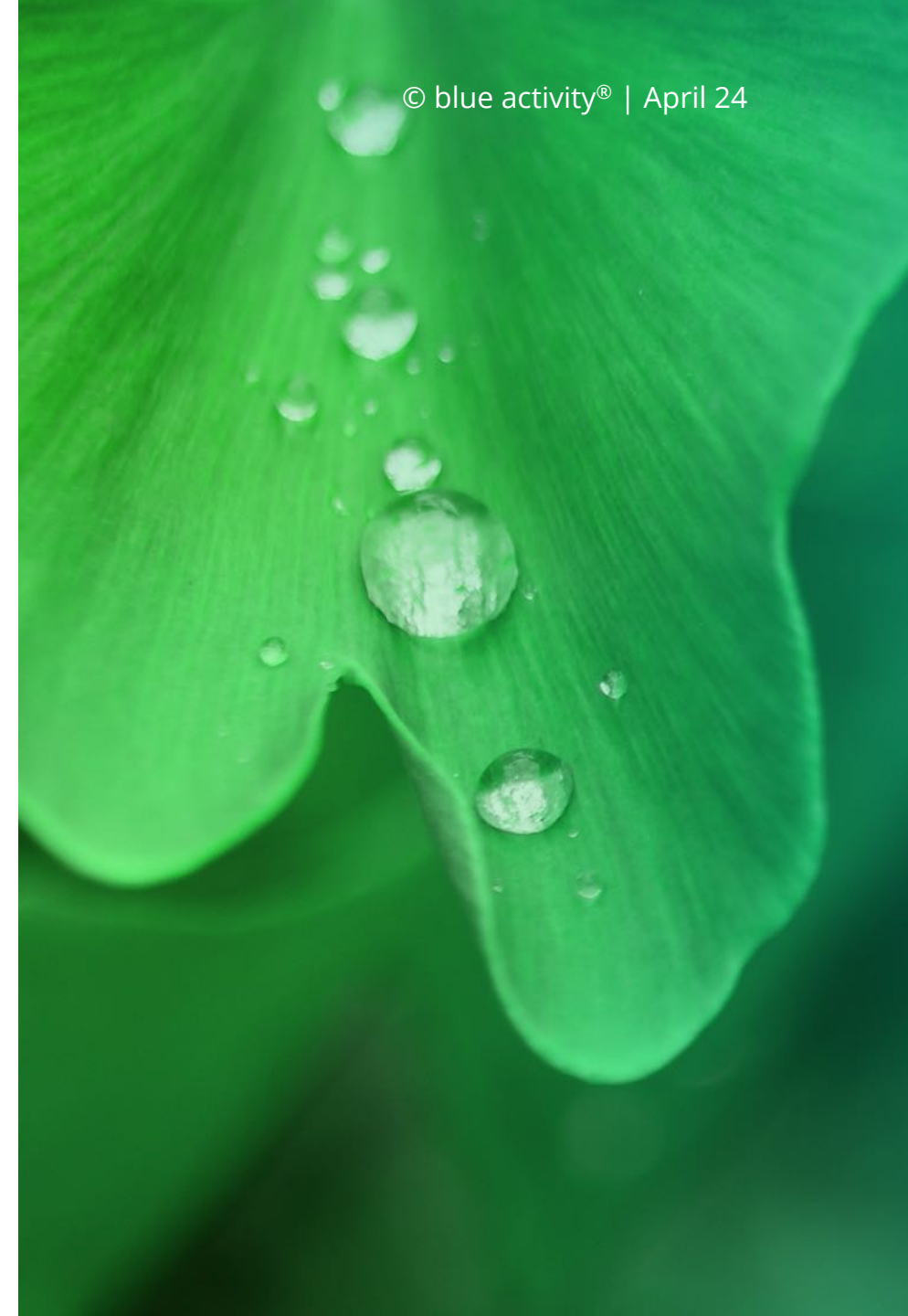
Senkung der Kosten für die Wasseraufbereitung	- 47 %
--	--------

Verringerung des Wasserverbrauchs	- 38 %
--------------------------------------	--------

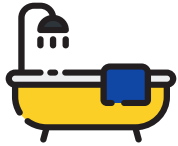


Unsere Nachhaltigkeitsvorteile – Bereich Wasser

- Positive Unterstützung für die Nachhaltigkeitsberichterstattung unter **CSRD, ESRS – Water Management Performance** und **WRR** (Wasserwiederverwendung)
- Bestmögliche Verknüpfung von **Sozial, Umweltschonend und Ökonomisch**
- **Reduzierte Energie- und Wasserverbrauchsmengen** über Kühlprozessoptimierung
- Verbesserung / Steigerung der Standortfaktoren bei der Grünen Transformation über **“Grünes Wasser”**



Unser Impact – 2022/2023



**ca. 590.000 m³ Wasser = 2,3 Million
Badewannenfüllungen, die bisher
eingespart werden konnten an Wasser***



**93 Tonnen Biozid konnten bisher
dauerhaft vom Eintrag in die Umwelt
eingespart werden***

* Einsparungen konnten mit 8 umgestellten Systemen generiert werden

Wir unterstützen:

SDG | ESG | CSRD | ESRS



Let's save water in a natural way together for everybody



LARS HAVIGHORST
Founder | CEO



Blue Activity GmbH
Rudolf-Diesel-Str.11
69115 Heidelberg



lars.havighorst@blueactivity.de
michael.simon@blueactivity.de



Office: +49 6221 6484077



MICHAEL SIMON
Co-Founder | CTO

Vertraulichkeit

Dieses Dokument enthält vertrauliche Informationen über blue activity und ist Eigentum von blue activity. Jede Form der unautorierten Nutzung, Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe des Inhalts dieses Dokumentes ist nicht gestattet. Das Dokument muss auf Anforderung zurückgegeben werden.

Sustainable Water Pioneers



Deutscher Bundestag

Parlamentarischer Beirat für
nachhaltige Entwicklung

Ausschussdrucksache
20(26)112



ÖFFENTLICHE SITZUNG NACHHALTIGKEITSBEIRAT

Effiziente und nachhaltige Wassernutzung

Was Deutschland tun kann, damit die globale
Wasserwende gelingt



Das zivilgesellschaftliche Netzwerk für WASH



WASH NETZWERK



Arbeitsbereiche

1. Gemeinsame Interessenvertretung
2. Öffentlichkeitsarbeit
3. Qualitätssicherung und Wissensaustausch
4. Bessere Verzahnung der Not- und Übergangshilfe und der EZ
5. Initiierung von Projektkooperationen

SDG 6: Erfolgsgeschichte und Herausforderung

+ 2,1
Milliarden

+ 2,5
Milliarden

Fehlende Zugänge in 2023



- 2,2
Milliarden



- 3,5
Milliarden

Neue Zugänge seit 2000

Die Klimakrise zeigt sich als Wasserkrise

Unzureichender
SDG-Fortschritt



Nur **3 %** der
weltweiten Klima-
finanzierung fließen
in den Wassersektor

Klimawandel



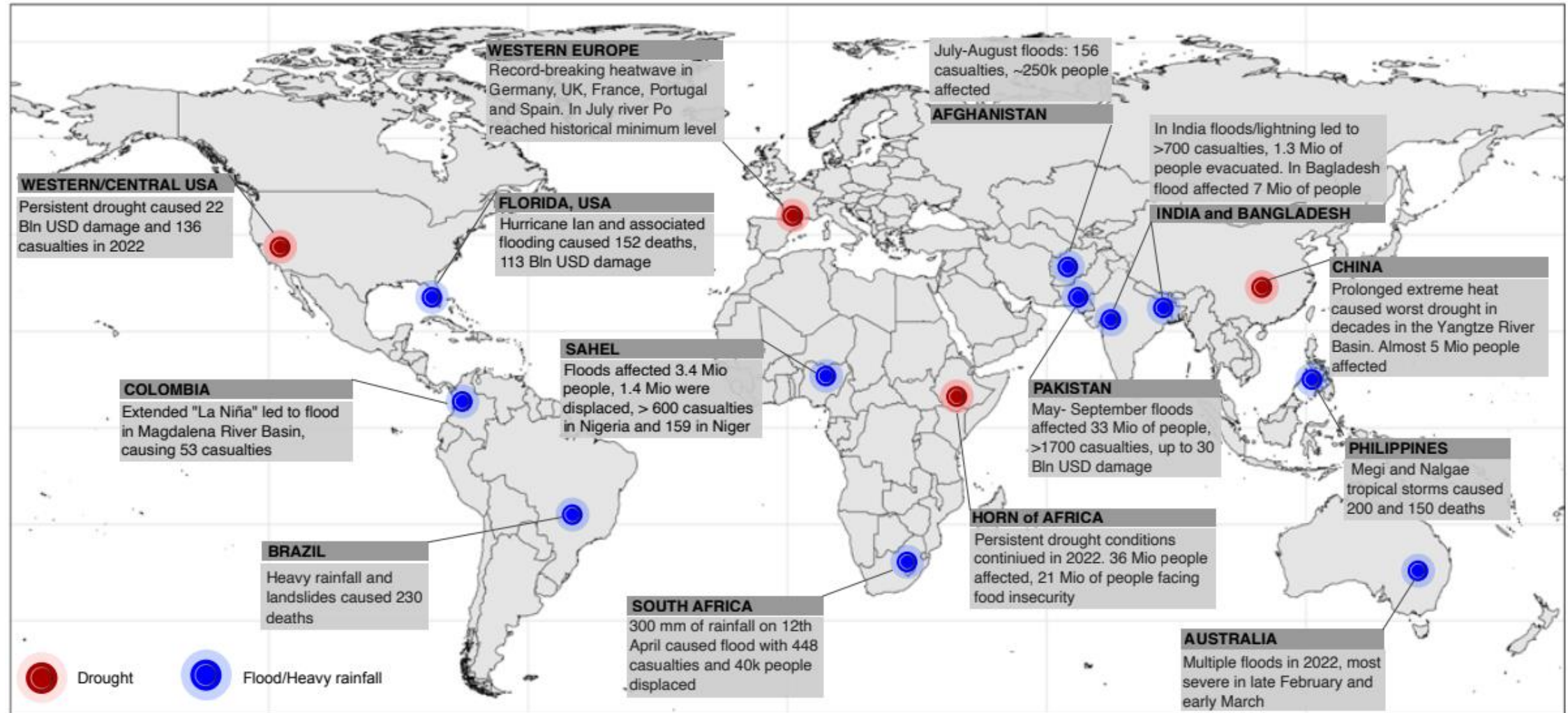
90 % der extremen
Wetterereignisse sind
wasserbedingt
(Dürren, Fluten)

Wasserkrise



Bis 2030 droht ein
Fehlbedarf von
benötigtem
Frishwasser von **40 %**

Dürren & Überschwemmungen in 2022



Auswirkungen der globalen Wasserkrise

Wasserkrise



Bis 2030 droht ein
Fehlbedarf von
benötigtem
Frischwasser von **40 %**

**Zunehmende
Nahrungsmittelkrisen**
Dürre am Horn von Afrika: 22 Mio.
von Hunger betroffen



Globale Gesundheitskrisen
1,4 Mio. Todesfälle/Jahr durch
wasserbedingte Krankheiten
2022: Cholera in 44 Ländern



Keine Gleichberechtigung
In 7 aus 10 Haushalten sind
Frauen für die
Wasserbeschaffung
verantwortlich



**Zunehmende Fragilität und
Konflikte**

Wassersicherheit zählt zu den
Top 5 Risiken für die globale
Stabilität (WEF)



Der World Water Report 2024 zitiert eine Studie, die eine Steigerung von 10 % der globalen Migration zwischen 1970 und 2000 auf Wasserdefizite zurückführt. (Zaveri et al., 2021)

Praktische Lösungen

- Wasserwende einleiten:
 - Zugang für Unversorgte schaffen
 - Menschenrechtskonforme Regulierung der Wassernutzung
 - Kreislaufschließung in Wasser- und Sanitärsystemen
 - Trockene oder wasserarme dezentrale Sanitärsysteme
 - Wasserressourcen-Management
 - Reduktion von Sickerverlusten
 - Steigerung der Wasserressourceneffizienz in der Landwirtschaft
 - Diversifizierung der Quellen und Optimierung der Grundwasserbewirtschaftung
- Systemische Ansätze zum Aufbau von nachhaltigen Versorgungssystemen
- Ungleichheiten adressieren: Konsequente Orientierung an den Menschenrechten auf Wasser und Sanitärversorgung
- Integrierte Lösungen: WASH, Ernährung und Gesundheit zusammendenken
 - Orte mit großer Wirkung: Gesundheitsstationen und Schulen
 - Zielgruppen mit großer Wirkung: Kinder, Frauen, marginalisierte Gruppen



Quelle: Help, Mali



Quelle: Welthungerhilfe



Quelle: Help

Politische Lösungen

- Priorisierung des Zugang zu WASH als Fundament für Ernährung, Gesundheit und andere SDGs
- Verankerung des Themas in sektorenübergreifenden politischen Prozessen
- Es braucht ein ambitioniertes thematisches Wasserziel im „globalen Anpassungsziel“
 - klimaresiliente Anpassung der lokalen WASH-Versorgung ist laut IPCC eine der effektivsten Maßnahmen zur Anpassung an Klimafolgen
- Zwischenstaatlicher Prozess für Wasser auf VN-Ebene, der die Staaten in die Pflicht nimmt, ihre Ambition zu steigern und zur Rechenschaft zwingt

Chancen

- + Ausbau von WASH im Koalitionsvertrag
- + Zweitgrößter bilateral Geber für Wasser/WASH
- + Starker Wassersektor mit starker Wasserwirtschaft und Zivilgesellschaft
- + Positive Entwicklung auf globaler Ebene (UN Wasserkonferenzen, COP28 / Globales Anpassungsziel, UN Systemweite Strategie etc.)

Herausforderungen

- Kein Ausbau von WASH erkennbar
- Abwärtstrend in der Finanzierung
- Keine konsequente Orientierung an den Menschenrechten auf Wasser und Sanitärversorgung
- Mangelnde Ausrichtung an den Vulnerabilitäten
- Vernachlässigung des ländlichen Raumes
- Deutschland nutzt sein politisches Gewicht im Sektor nicht

Nachhaltigkeitsbeirat

Von: thilo.panzerbieter@washnet.de
Gesendet: Freitag, 26. April 2024 17:36
An: Nachhaltigkeitsbeirat
Cc: 'Johannes Rück WASH-Netzwerk'
Betreff: Sitzung des Parl. Beirates für nachhaltige Entwicklung am 24. April 2024;
Nachreichung einer Antwort

Sehr geehrte Damen und Herrn im Sekretariat des Nachhaltigkeitsbeirats,

ich danke Ihnen vielmals für die Einladung, Vorbereitung und Durchführung der Sitzung an der ich am 24. April als Sachverständiger teilnehmen durfte. Bitte richten Sie meinen Dank und Grüße ebenfalls an Herrn Kleebank aus.

Ich hatte am Ende der Sitzung versprochen eine Antwort nachzureichen (Frage von Herrn Dr. Kraft). Diesem Versprechen möchte ich hiermit persönlich nachkommen.

Nachtrag zur Nachfrage nach der Wasserknappheit in den palästinensischen Gebieten:

- Grundsätzlich ist die gesamte Region um Israel und Palästina durch physische Wasserknappheit gekennzeichnet. Jordanien gilt laut UNICEF als zweit wasserärmstes Land der Welt.
- Der Fluss Jordan und die relevanten Grundwasserleiter des Flusssystems und des Westjordanlands reichen nicht aus um den Bedarf der von ihm einstmals abhängigen Bevölkerungsgruppen in Israel, Syrien, den palästinensischen Gebieten sowie Jordanien zu stillen.
- Laut der Palestinian Water Authority (PWA) liegt der durchschnittliche tägliche Wasserverbrauch in den palästinensischen Haushalten derzeit bei 79 Liter pro Einwohner und Tag und liegt damit weit unter dem von der WHO empfohlenen Minimum von 100 l/c/d.
- Laut USAID ist das verfügbare Wasser für andere Verwendungszwecke, wie Landwirtschaft, Industrie oder Tourismus, ist nicht ausreichend, um in der palästinensischen Wirtschaft ein Wirtschaftswachstum zu erreichen und zu erhalten.
- Das Wassermanagement für die palästinensischen Gebieten wird seit 2006 alleine von Israel kontrolliert. Die aus dem Oslo Prozess hervorgegangene Kooperation und das Joint Water Committee wurde nach der Wahl der Hamas im Gaza-Streifen abgebrochen.
- Der Wasserverbrauch in Israel beträgt 250 Liter pro Einwohner und Tag.
- Israel stillt laut Central Bureau of Statistics seinen hohen Wasserverbrauch insb. durch Meerwasserentsalzungsanlagen (24% der Wasserproduktion in 2020) und die Wiedernutzung von Abwässern (23%). Nur die Hälfte der Wasserproduktion stammt somit aus natürlichen Quellen.

<https://www.nature.com/articles/s41545-022-00215-9>

<https://www.globalwaters.org/sites/default/files/West%20Bank%20and%20Gaza%20Country%20Plan%20final.pdf>

Ich wünsche Ihnen an angenehmes Wochenende.

Mit freundlichen Grüßen

Thilo Panzerbieter

.....
Thilo Panzerbieter
Sprecher des WASH-Netzwerks &
Geschäftsführer der German Toilet Organization

+49. 30. 41 93 43 44
+49. 176. 49 000 275

www.washnet.de
www.germantoilet.org